

# Kunst und Erinnerungen in der Blechhütte

Am Seeufer in Muntelier steht eines der wenigen **Überbleibsel** der Murtner Expo.02-Arteplage: der rostrote Pavillon «LACabane». Er dient heute als Kunstgalerie. Wie lange der ehemalige Expopavillon noch steht, ist ungewiss: In den nächsten Jahren stehen Sanierungsarbeiten an.

LUKAS SCHWAB

Der Monolith, das grosse Monument der Arteplage Murten, ist längst Vergangenheit: Der rostige Koloss verschwand nach der Expo.02. Einer seiner kleinen Brüder steht aber bis heute im Murtensee: die rostrote Hütte Nummer sieben, die während der Expo Teil des «Chemin des anges» war. Der kleine Pavillon in Muntelier ist eines der wenigen Überbleibsel der Arteplage Murten. Der Pavillon gehört der Gemeinde Muntelier und wird als Kunstgalerie genutzt. Dass er nach

## 10 Jahre expo.02

der Landesausstellung nicht verschwunden ist, ist nicht zuletzt Rob Linder zu verdanken.

«Ich habe damals den Vorschlag gemacht, die Hütte zu erhalten», erzählt Linder. Der Architekt aus Muntelier war zu dieser Zeit selber im Gemeinderat und versprach seinen Ratskollegen, für den Betrieb der «Cabane» zu sorgen. Das Vorhaben umzusetzen, war aber nicht einfach: Die Hütte verfügte nur über eine für die Expo befristete Bewilligung, und auf dem Wasser darf grundsätzlich nichts gebaut werden. «Wir mussten deshalb nachträglich eine Bewilligung



«LACabane»: Die rostige Kapelle in Muntelier ist einer der wenigen sichtbaren Überreste der Expo.02.

Bild Charles Ellena

einholen», so Linder. Und dafür habe es zwischenzeitlich nicht gut ausgesehen. «Als wir beim Staatsrat intervenierten, klappte es dann doch.»

Roger Ekmann, damaliger und heutiger Ammann von Muntelier, erinnert sich ebenfalls: «Wir erhielten eine Bewilligung auf Zusehen, die bis heute so weiterläuft.» Es sei erfreulich, dass die Cabane erhalten und als Galerie genutzt werde. «Die Nutzung war damals unsere Bedingung, sonst wäre daraus eine Ruine geworden.»

### Besucher in der Badehose

Mittlerweile haben Rob Linder, seine Frau Margrit und weitere Kunstinteressierte im 2004 eingeweihten Kulturpavillon «LACabane» über 30 Ausstellungen durchgeführt. Zu sehen waren unter anderem Werke von Alois Lichtstei-

ner, Adrian Fahrländer, Adolf Wölfl, Iwan Luginbühl oder Reini Rühlin. «Es sind immer professionelle Künstler, regelmässig auch aus der Region», sagt Rob Linder. Aktuell sind Zeichnungen auf Schabkarton von Lucas Zbinden zu sehen, ab Mitte Juni folgt eine Ausstellung des Vinelzer Malers Martin Ziegelmüller.

Finanziert wird die Galerie durch die Kommission aus den Verkaufserlösen. «Wir sind selbsttragend, der Gemeinde haben wir praktisch nichts gekostet», so Linder. Besonders an der Galerie sei ihre Offenheit. «Durch die Lage an der Seepromenade haben wir viele Besucher, die normalerweise kaum in Galerien verkehren», sagt Linder. «Es kommt auch vor, dass ein Kind mit dem Velo reinfährt oder jemand die Werke in der Badehose betrachtet.»

Obwohl der Ausstellungsraum nur rund fünf auf sieben Meter misst, wird er geschätzt. «Dadurch, dass es keine Fenster hat und das Licht durchs Glasdach kommt, ist es ein spezieller Raum», sagt Linder. Die kapellenähnliche Form des Raums sorgte zudem für eine sakrale Stimmung.

Die Form ist kein Zufall: Während der Expo beherbergten insgesamt sieben der kleinen Blechhütten die Ausstellung «Un ange passe» der Landeskirchen zu christlich-religiösen Themen. Die Cabanes wurden deshalb auch «Kapellen» genannt. Im heutigen «LACabane» widmete sich der Künstler Roland Herzog unter dem Titel «Himmel des Segens» dem Thema Segen: Aus der Wand ragten Hände, über die Wasser lief.

Die Cabane in Muntelier ist die einzige, die noch am Ori-

ginalstandort steht. Drei sind vom Murtensee nach Biel, Magglingen und Bümpliz umgezogen, die anderen wurden verschrottet

### Zukunft ist ungewiss

Wie lange die Hütte in Muntelier weiterbesteht, ist derzeit noch ungewiss. «Die Pfähle, auf denen die Hütte steht, müssen in den nächsten Jahren ersetzt werden», sagt Linder. Und das werde mit Kosten verbunden sein. Die Finanzierung müsste über die Gemeinde erfolgen. Laut Roger Ekmann wird voraussichtlich die Bevölkerung das letzte Wort haben: «Die Frage wird sein, wie viel Geld den Bürgern der Erhalt des Pavillons wert ist.» Würde eine Sanierung abgelehnt, wäre dies wohl das Ende der Cabane, und die Expo.02 würde auch in Muntelier endgültig zur Erinnerung.

## Expo.02: Muntelier bleibt die Erinnerung

Zur Expo.02-Arteplage in Murten gehörte auch Muntelier: Drei der sieben Seeufer-Pavillons der Ausstellung «Un ange passe» standen auf Muntelie-rer Boden, und es gab dort einen Spiel- und Picknickplatz. Als einziges sichtbares Überbleibsel der Landesausstellung ist heute noch einer der drei Pavillons übrig (siehe Haupttext). Für Ammann Roger Ekmann, der bereits während der Expo.02 im Amt war, bleiben denn von der Landesausstellung auch hauptsächlich die schönen Erinnerungen zurück: «Die Expo hat in Muntelier viele Geschichten, Anekdoten und Erinnerungen hinterlassen, aber ansonsten wenig Nachhaltiges», sagt er. Die Region sei zwar bekannter geworden, Muntelier habe davon aber wenig gespürt.

### Der Tänzer Joseph Deiss

«Dennoch war es ein unvergesslicher Sommer», sagt Ekmann. Insbesondere das grosse kulturelle Angebot sei fantastisch gewesen. Eine Anekdote, die Ekmann gerne erzählt, dreht sich um den damaligen Freiburger Bundesrat Joseph Deiss: «Er hat bei der Eröffnungsfeier in Murten auf der Bühne mit den brasilianischen Tänzerinnen und Tänzern aus Nova Friburgo mitgetanzt», erzählt Ekmann und lacht. Aber auch das Militärbistrot sei ihm als ehemaligem Berufsmilitär in guter Erinnerung geblieben.

«Im Rahmen der Expoagricole konnten wir zudem unsere italienische Partnergemeinde Castiglione Falletto einladen», erzählt Ekmann. Das sei ein sehr interessanter Austausch gewesen. «Unsere italienischen Freunde konnten schon damals nicht begreifen, dass nach der Expo alles, was aufgebaut wurde, wieder verschwindet», sagt Ekmann. luk

### Serie

#### Zehn Jahre Murtner Expo.02-Arteplage

Vom 15. Mai bis zum 20. Oktober 2002 fand in Murten, Biel, Neuenburg und Yverdon-les-Bains die sechste Schweizer Landesausstellung statt. Auf den «Arteplages» genannten Ausstellungsgebäuden an den Seeufern wurden gesamthaft über 10 Millionen Eintritte gezählt. Die FN blicken in einer Artikel-Serie auf das Grossereignis zurück, das vor zehn Jahren die Region Murten bewegte. mk

### Vorschau

#### Über 80 Stände am Maimarkt in Kerzers

**KERZERS** Am Dienstag findet in Kerzers der traditionelle Maimarkt statt. An über 80 Marktständen bieten Marktfahrer und lokale Geschäfte ihre Waren und Spezialitäten an. Für Kinder gibt es ein Puppentheater und ein Rösslenspiel sowie für Mutige ein Bungee-Salto-Trampolin. luk

**Bahnhofstrasse**, Kerzers. Di., 29. Mai, 9 bis 17.30 Uhr.

#### Töfffahrer treffen sich zur Rundfahrt

**MURTEN** Am Sonntag treffen sich Töfffahrer vor dem Bernort, um gemeinsam um den Murtensee zu fahren. Der Treff findet heuer zum dritten Mal in Murten statt. Bei schönem Wetter rechnen die Organisatoren mit rund 200 Teilnehmern. hs

**Bernort**, Murten. So., 27. Mai, Treffpunkt um 10 Uhr.

## Die Gemeinde Muntelier lehnt den Kostenverteiler des Gesundheitsnetzes ab

Als sechste Gemeinde hat Muntelier die Statuten des Gesundheitsnetzes abgelehnt. Den Kredit für den Spitalumbau genehmigten die Bürger aber klar.

LUKAS SCHWAB

**MUNTELIER** Nach Greng, Merlach, Cressier und den Vully-Gemeinden hat auch Muntelier den neuen Kostenverteiler des Gesundheitsnetzes See (GNS) abgelehnt. «Mit dem ursprünglich vorgesehenen Verteiler schlüsseln waren wir einverstanden», sagte Gemeinderätin Natascha Sedonati am Donnerstag an der Gemeindeversammlung. An der GNS-Delegiertenversammlung vom Dezember habe aber Kerzers eine höhere Gewichtung des Steu-

erpotenzials beantragt, was von den Delegierten angenommen worden sei. «Damit ist die Beibehaltung des bisherigen Solidaritätsniveaus für uns nicht mehr gewährleistet», so Sedonati. Für den Spitalumbau müsste Muntelier neu rund 45 000 Franken mehr bezahlen, für die laufenden GNS-Kosten wären es pro Million Franken 1800 Franken mehr.

### Couragevaux entscheidend

Um die Statutenänderung zu Fall zu bringen, müssten mindestens sieben Gemeinden Nein sagen. Muntelier war die sechste Gemeinde und der Entscheid steht nur noch in Couragevaux aus. Laut dem dortigen Gemeinderat Laurent Schmutz gibt der Rat keine Empfehlung ab: «Wir lassen den Bürgern die freie Wahl», sagt er auf Anfrage.

Munteliers Ammann Roger Ekmann hofft, dass Couragevaux ablehnt und das Gesundheitsnetz nochmals über die Bücher muss. «Stimmt Couragevaux zu, müssen wir halt die bittere Pille schlucken.»

Ekmann hält fest, das Nein zu den Statuten sei kein Nein zum Spitalumbau: «Wir stehen hinter dem Umbau.» Dies zeigte der an der Versammlung für den Spitalumbau gesprochene Kredit von 950 000 Franken.

### 45 Prozent gegen Fusion

Gemeinderat Pascal Pörner präsentiert die Resultate der Fusionsumfrage, die auch in anderen Nachbargemeinden Murten durchgeführt wurde (die FN berichteten): Für 18 Prozent (56 Personen) der Muntelierer ist eine Fusion der richtige Weg, 36 Prozent (116 Personen) könnten damit le-

ben und 45 Prozent (144 Personen) sind klar gegen ein Fusion. «Das ist ein ziemlich deutliches Resultat», so Pörner. Dennoch müsse sich der Gemeinderat weiter mit dem Thema befassen. Dem pflichtete Ekmann bei: «Wir dürfen nicht einfach die Türe zuschlagen, sonst stehen wir plötzlich im Abseits.» Klar sei aber, dass das Volk das letzte Wort habe.

Die Rechnung 2011 schliesst bei einem Aufwand von 4,2 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von knapp 140 000 Franken. «Trotz Steuererhöhung und den daraus resultierenden Mehreinnahmen von rund 500 000 Franken haben wir ein Defizit», so Ekmann. Dies zeige, dass die Erhöhung berechtigt gewesen sei. «Alles in allem sind unsere Finanzen aber nach wie vor in gutem Zustand.»

## Brasilianische Musik im Gerbestock

**KERZERS** An den letztjährigen Murten Classics traten die vier Musiker des brasilianischen «Quarteto Descobertas» im Rahmen der Vorkonzerte auf; auf ihrer aktuellen Konzerttournee machten sie wiederum Halt in Murten, und am Dienstagabend gibt das Quartett sein Abschlusskonzert im Kerzser Gerbestock.

Das Quartett aus Südbrasilien interpretiert Werke populärer brasilianischer Musiker. Es besteht aus Roney Marczak (Violine), Morilo Barbosa (Klavier), Filipe Barthem (Bass) und Duda de Souza (Perkussion).

Mit den Kollekten der Konzerte werden begabte bedürftige Kinder in der Musikschule «Sol Maior» in Brasilien gefördert. hs

**Gerbestock Kerzers**, Gerbegasse 14, Kerzers. Di., 29. Mai, 20 Uhr. Eintritt frei.